

Buschriege, Büskerweg

Beide Straßennamen gehen zurück auf den alten Hövelhofer Familien- und Hofnamen Busch oder Büscher (plattdeutsch Büsker).

An der Südseite der Buschriege vor der Autobahn liegen in einer Reihe (daher "Riege") vier Siedlerhöfe aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Sie gehören zur Siedlergruppe der "Neuen Zuleger" oder "Zulegeling": der Trienschhof (heute Beatrix), der Hölscherhof (heute Reiterhof), der Kaihof (heute Böltner) und der Buschhof als vermutlich ältester Hof der Riege.

Vor dem Bau der Autobahn setzte sich die Buschriege nach Osten in der Kämperriege fort, die heute größtenteils zum Truppenübungsplatz gehört. Vor dem ersten Weltkrieg führte die Kämperriege anstelle der heutigen Sennestraße zur Hövelsenner Schule.

Der Buschhof

Er wurde als erster Hof der ungefähr zwei Kilometer langen "Zwischenriege" (plattd. Tüskenreyge, Riege zwischen zuerst besiedelten Bachriegen) von einem Sohn des Buschhofs (Halbmeier) in Espeln gegründet.

Vermutlich war es Bories (Liborius) Busch, der in der damals noch "wüsten Senne" siedelte. Vielleicht reizte ihn auch die Lage an der alten Bielefelder Landstraße, einer damals wichtigen Verkehrsader, die nicht nur Verbindungen nach Paderborn und Bielefeld ermöglichte, sondern auch mit der gleichzeitig entstehenden Neuen Riege am Furlbach und der Apfel- oder Wewerriege am Haustenbach verband.

In den ersten Jahren des Aufbaus konnte er Steuervergünstigungen in Anspruch nehmen. Am 8. Oktober 1681 setzte der Rat des Landes Delbrück den Anteil der Neusiedler an der Landessteuer fest. Bories Busch mußte 9 Deut geben. Das war verhältnismäßig wenig im Vergleich zu der von den meisten Siedlern zu entrichtenden Abgabe von 2 oder 3 Schilling. Vermutlich griffen ihm seine Eltern mit einem Startkapital unter die Arme. Als sie im Jahre 1676 den Buschhof in Espeln an Tochter und Schwiegersohn übergaben, wurde auch Sohn Bories noch einmal bedacht. In der "Eheberedung" heißt es: "Der Sohn Boris aber, so anitzo auf dem Neuen Dorfe wohnt, erhält noch 8 Taler, 1 Rind, 1 Bette und mehr nicht."

In 10 Generationen wurde der neue Buschhof vom Vater auf den Sohn vererbt. Um 1800 setzte sich der Familienname Büscher gegenüber dem Hofnamen Busch durch. Der Name Büscher verband sich in der Folgezeit mit mehreren Hövelhofer Wohnstätten.

So wohnte auf dem Anwesen Bredenbals-Kirchhoff am Büskerweg um 1870 der Zeitpächter Hermann Heinrich Büscher, von seinen Nachbarn plattdeutsch "Büsker" genannt. Die Pachtstätte gehörte zum Wichmannshof, dem alten Hövelhof. Als nach dem frühen Tod seiner beiden Töchter auch Ehefrau Anna Maria Angela, geborene Bredenbals, verstarb, holte er seinen Schwager Hermann Bredenbals mit Frau und Kindern in sein Pachthaus.

Hermann Bredenbals und seine Frau Anna Maria Franziska, geborene Schäfers, erwarben die Büskerstätte durch Kauf um 1890 von Clemens Wichmann, dem Besitzer des Hövelhofs.

Man nannte das Anwesen auch nach dem Wechsel der Besitzverhältnisse weiterhin Büskers.

Hermann Heinrich Büscher, dem der Büskerweg letztlich seinen Namen verdankt, starb 1873 im Alter von 78 Jahren.